

Diese Notiz zeigt die liberale Verwursterung über katholische Dinge wieder einmal im grellen Licht. Daß der Berichterstatter aus vielleicht 8 Chm-machtfällen 80 macht, sei ihm verziehen, daß er aber das Zentrum als Verantwörter der Konfessionsprojektion hinweist, ist wert, der Radwelt erhalten zu werden. Auch die Logik, daß, weil auf beschränktem Raum Chm-machtfälle vorzukommen, für die Projektion kein größerer Raum beansprucht werden darf, ist falsch.

Wien, 16. Juni 1914. Die bethische Zweite Kammer lehnte heute die sozialdemokratische Forderung zur Einführung der nationalen Einheitschule ohne konfessionellen Religionsunterricht ab, nahm dafür aber einstimmig den Antrag Djana (nl.) an, der die Einführung der nationalen Einheitschule auf der Grundlage der obligatorischen Volksschule mit konfessionellem Religionsunterricht verlangt. Gegen das Zentrum wurde ferner die Aufhebung aller Volksschulen beschlossen.

Karlsruhe, 16. Juni 1914. Nach einer Erklärung des badischen Ministers des Innern v. Lohmann, in der Zweiten Kammer kam die Frage, ob der Rhein von Straßburg bis Basel zu einer allen Anforderungen genügenden Großschiffahrtstraße unter Verwendung und Verwertung der Wasserkräfte auszubauen sei, nur auf Grund eines genauen Entwurfs beurteilt werden. Für die Bearbeitung eines solchen hat die badische Regierung einen Nachtrag zum Staatsvoranschlag den Betrag von 40000 Mk. angefordert, der in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer einstimmig genehmigt wurde. In derselben Sitzung wurde der Forderung von 20000 Mk. für veruchweise Baggerungen im Rhein zwischen Nehl und Basel, die eine Verlängerung der Schiffbarkeit und eine bessere Ausnutzung der Tragfähigkeit der Schiffe ermöglichen sollen, einstimmig zugestimmt. Ein von der Zentrumstraktion eingebrachter Antrag, den Entwurf für die Schiffbarmachung des Rheins nicht eher zu bearbeiten und die Baggerungen im Rhein nur dann vorzunehmen zu lassen, wenn die Schweiz und Elsas-Vorbringen ihrem wirtschaftlichen Interesse entsprechend an den Kosten teilnehmen, wurde wegen seiner Ausschließlichkeit zurückgezogen.

Trauerfeier in Neustrelitz.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Großherzog Adolf Friedrich fanden am Dienstag in Neustrelitz statt. Die ganze Stadt lag in Trauer. Am 12. Juni 1914. Die ganze Stadt lag in Trauer. Am 12. Juni 1914. Die ganze Stadt lag in Trauer.

In der Schloßkirche hatten sich außer der großherzoglichen Familie und deren Anverwandten verammelt u. a. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Anhalt, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinz Albrecht von Bayern, Prinz Johann Georg von Sachsen, Herzog Albert von Württemberg, Prinz Kay von Baden, Vertreter der anderen Bundesfürsten und der freien Städte, der Erzbischof von Hohenzollern, Prinz Heinrich der Niederlande, der Herzog von Teck, ferner die Vertreter der auswärtigen Staaten und ihrer Herrscher sowie die Offiziersdeputationen der Regimenter, deren Inhaber der verstorbenen Großherzog war.

Der Kaiser, in der Uniform des 1. Garde-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, traf um 12 Uhr 40 Min. mit dem Sonberzug in Neustrelitz ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog und dem Staatsminister Joffe empfangen. Er begrüßte im Schloß die 92 Jahre alte Großherzogin-Witwe Auguste Karoline, die an der Trauerfeier nicht teilnahm, und ging dann mit dem Großherzog zu Fuß zur Schloßkirche. Der Kaiser legte einen Kranz aus Gänze nieder und nahm mit dem Großherzog, der Großherzogin-Witwe sowie der Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin zur rechten Seite des Sarkophags Platz. Dann hielt Hofprediger und Landesoberintendant Herrmann in der Kirche, der Redner entwickelte ein durch die Spätere zum Schluß, wo die Kranzweihe um 2 Uhr erfolgte. Die Ankunft auf Station Wildorf erfolgte gegen 5 Uhr.

Anstalt.

Die Wahlen in Luxemburg. Gestern fanden die 14 erforderlichen Stichwahlen zur Kammer statt, wobei 14 liberale und sozialdemokratische Kandidaten gegen die Kandidaten der Rechten abstriften. Die neue Kammer setzt sich zusammen aus: 23 Liberalen (bisher 22), 6 Sozialisten (bisher 5), 4 Unabhängigen (bisher 1) und 19 Mitglieder der Rechten (bisher 19).

Das neue französische Ministerium hat gestern in der Kammer ein Verbot aus dem Zentrum erhalten. Die Sitzung wurde mit der Verlesung der ministeriellen Erklärung eröffnet. Ueber die Frage des dreijährigen Dienstes äußert sie sich in der

Kleines Feuilleton.

Unterhaltungsdamen. Ein ganz neuer Beruf für junge Damen hat sich in Rußland entwickelt. Die jungen Mädchen bieten sich Familien und geselligen Kreisen bei Festlichkeiten als „Damen der Unterhaltung“ an. Ähnliches besteht schon in Amerika und England, jedoch ist dieser eigenartige Beruf keineswegs nur aus vergnüglichen Stunden zusammengesetzt, sondern ganz außerordentlich aufwendig und schwer zu betreiben. Die jungen Damen müssen in eleganten, modernen Toiletten erscheinen, natürlich auch eine schöne Erscheinung darstellen, in Rußland und Konversation wohl beflissen sein, und vor allem das Talent besitzen, unermüdet für eine heitere Unterhaltung zu sorgen, sodas die ganze Gesellschaft in guter Stimmung bleibt und nirgends die so gefürchtete Langeweile aufkommt. Natürlich wird auch Abwechslung verlangt, um die Gesellschaft nicht in eine Schablone zu zwingen. Das wieder erfordert eine gewisse Bildungsgabe. Allein in Petersburg sollen aber hundert junge Damen auf diese Weise ihr Brot verdienen. Sie werden je nach ihren Leistungen honoriert, einige außerordentlich hoch.

Schrittgröße und Magen. Man war lange Zeit der Ansicht, daß die Größe des Gehirns für seine Leistungsfähigkeit maßgebend sei. So stellte man den Europäer infolge seines höheren Gehirngewichtes über die anderen Rassen und den Mann wieder über die Frau. Aber alle diese Schlüsse sind überholt, denn wir sind heute über das Wesen und die Bedeutung der Gehirnteile so wenig unterrichtet, um feststehende Normen aufzustellen. Es wird auch kein Gehirn mehr auf die Qualität wie auf die Quantität ankommen. Dr. Rudolt, der Vorsitzende der Aufgabe der Leipziger medizinischen Fakultät über „Hirnvolumen, Hirngewicht und Schädelkapazität“ kommt zu folgendem Schlusse: Normale Gehirne von beträchtlicher Gewichtsschiedenheit sind in gleicher Weise zu durchschnittlichen oder außergewöhnlichen Leistungen fähig. Es ist daher falsch, daß etwas kleinere weibliche Gehirne für geringwertig gegenüber dem männlichen Hirn zu halten. Wie der weibliche Körper überhaupt zarter organisiert ist als der männliche, so mag vielleicht die geringere Gehirngröße durch eine besondere Feinheit der markhaltigen Fasern in der Hirnsubstanz bedingt sein.

schon mitgeteilten Weise. Sie deont ferner die Ansicht des neuen Ministeriums, die weltliche Volksschule gegen kirchliche Angriffe zu verteidigen, und verbreitet sich dann hauptsächlich über die Finanz- und Steuerfragen. Sie vertritt, daß ihr wichtigstes Werk die Anleihe sei. Von dem Senat werde sie über die Vorlage, die von der Kammer bereits angenommen worden sei und eine progressive Steuer auf das Gesamteinkommen fordere, abstimmen lassen. In das Budget für 1915 soll eine progressive Steuer auf das Kapital aufgenommen werden. Die Verlesung der Erklärung, die zu den üblichen Zwischenrufen der Anhänger und Gegner der Regierung führte, folgte die Besprechung der Interpellationen. Die erste Interpellation stellte fest, daß die dreijährige Dienstzeit immer noch die Debatte beherrschte und plädierte für eine Rückkehr zu der zweijährigen Dienstzeit, die dem Geiste der französischen Republik mehr entspräche. Der zweite Redner Jaurès ging noch weiter, indem er für die Volkserziehung eine Lanze brach, und die Aufhebung der dreijährigen Dienstzeit wünschte. Ministerpräsident Viviani antwortete, die Regierung müsse augenblicklich eine direkte oder indirekte Verkürzung der dreijährigen Dienstzeit verweigern. Ueber das Schicksal der jetzt unter den Fahnen befindlichen Jahrgangsklassen konnte er nichts Bestimmtes sagen. Nach lebhafter Debatte wurde die folgende, von Breton erbrachte im Namen der linksrepublikanischen Gruppen eingebrachte Tagesordnung mit 370 gegen 137 Stimmen angenommen: „Die Kammer spricht der Regierung das Vertrauen aus in der Überzeugung, daß diese eine auf der Einheit der Republikaner beruhende Politik der Reformen betätige und sich auf eine ausschließlich republikanische Mehrheit stützen wird.“

Englische Zurückweisung deutscher Einwanderer. Die englische Einwanderungsbehörde hat drei junge deutsche Kaufleute zurückgewiesen, weil sie sich nicht vor ihrer Ankunft in England Zielung gesichert hatten. Der Vorsitzende der Einwanderungsbehörde sagte, es seien zwar intelligente junge Leute, und gegen sie selbst läge nichts vor. Aber der Andrang zu Studierreisen und geringeren Stellungen in kaufmännischen Betrieben in England sei so groß, daß man nicht auch noch ausländische Konkurrenten ermutigen dürfe. — Ähnlicherseits wurde dazu bemerkt, daß gegen die jungen deutschen Kaufleute nichts einzuwenden wäre, wenn sie nicht durch Zuschüsse aus der Heimat instand gesetzt würden, die Einwanderer zu unterbieten. Dies ist aber häufig bei den jungen Leuten der Fall, deren Eltern sie nach England schicken, um Englisch zu lernen und englische Geschäftsmethoden zu studieren. Die Berliner Zentralstelle für Auswanderung bemerkt dazu, daß, wenn die Werbung sich bestätigt, eine offenebare Gesetzesverletzung vorliegt, da nach dem englischen Einwanderungsgesetz von 1905 Ausländer nur wegen geistiger und körperlicher Krankheiten zurückgewiesen werden können. Gesunde Personen müssen den Besitz von 100 Mark und für Familienangehörige einen solchen von 40 Mark nachweisen. Außerdem werden bestimmte Kategorien von bestraften Verbrechern nicht in das Land hineingelassen. Danach könnten unbedenkliche Personen nur wegen Mangels an Bargeld zurückgewiesen werden, und dieser Fall wird wohl bei den drei Deutschen vorzuliegen haben.

Russische Enttäuschung. Das Blatt „Kriest“ schreibt: Die Trümpfe in Konstantin zeigen, wie übertrieben die sensationellen Gerüchte über die neue Aera der russisch-rumänischen Beziehungen waren.

Die Kämpfe um Durazzo.

Aus Durazzo kommen weiter Nachrichten, wonach die Hauptkämpfe als beendet gelten kann. Es liegen u. a. folgende Meldungen vor:

W Durazzo, 16. Juni 1914. Das Feuer dauerte am Montag bis zum Einbruch der Dunkelheit; es wurde allerdings zum Stillstand nach den Vertreibungen unterhalten. Nach heftigen Kämpfen in den Abendstunden wurde festgestellt, daß der erste Versuch der Aufständischen, Durazzo zu überrennen, als gescheitert betrachtet werden konnte. Die Aufständischen zogen sich, 3000 Mann stark, nach Koroden und Westen zurück. Die Bevölkerung verhielt sich im allgemeinen ruhig; hier und da kam es zu kleinen aufrührerischen Szenen. Ein Teil der indischen Bevölkerung, die am meisten eine Panik befürchtete, schiffte sich im Laufe des Tages ein. Die Verluste der Regierungstruppen betragen etwa hundert Mann. May führt den Rückzug der Rebellen auf die Ankunft von Verstärkungen der Wirriditen und Kallistoren zurück, die zu Wasser und zu Lande eintrafen und bereits die Stadt Kroja besetzt haben sollen, welche die Aufständischen ohne Garnison ließen.

Wien, 16. Juni 1914. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet: Die Regierungstruppen haben gestern früh einen konzentrierten Angriff auf die Rebellen in der Gegend von Pipisina unternommen. Die Operationen scheinen ein günstiges Resultat gehabt zu haben. Mehrere Abteilungen der hier versammelten Wirriditenkontingente sind durch mobilmachende Kolonnen vertrieben, nach Kroja abgezogen, um den Kampf gegen die Aufständischen aufzunehmen. Unter den abgezogenen Truppen befinden sich auch viele Skutariener, darunter eine Anzahl sehr angesehener Väter von Skutari. Fünf Törler aus dem Gebiet von Durbin, die sich im Aufstand befinden, haben sich dem Chef der Wirriditen, Prenk Bib Doda, ergeben. — Die Regierungstruppen in Durazzo am Unterlauf des Semoniflusses nördlich von Fieri unternahmen in drei Gruppen gegen die nördlich des Flusses lebenden Aufständischen einen Angriff. Diese zogen sich auf das Kloster Ardento zurück, das eine ausgezeichnete strategische Position bildet. Die drei Gruppen der Regierungstruppen sollen namentlich die Aufständischen dort konzentriert angreifen.

W Rom, 16. Juni 1914. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Aufschrift aus Durazzo über die gestrigen Ereignisse, in der die tapferen und heldenmütige Haltung des Kürten hervorgehoben wird. Dieser bewohnte als unter deutscher Soldat immer seine gelassene Haltung und betrat die Lage mit der größten Kaltblütigkeit. Die Kürstin Sofia plene die Verwandeln auf einem Verbandsplatz in der Nähe des Palastes. Die kleinen Prinzen und das gesamte Zivil- und Militärpersonal des Hofes seien im Palast, wo vollkommene Ruhe herrschte. Gegen Mittag habe der Kür die Verteidigungslinie bestärkt. Er hielt einige Zeit abgesehen und habe sich lebhaft für alle Vorgänge des Kampfes interessiert.

Ona, 16. Juni 1914. In der Kammer ehrte Desobornio Lehman im Namen des Präsidenten des Senats den Obersten Thomson, der als Held gestorben sei und dessen Tod einen großen Verlust nicht allein für Holland bedeute. Der Ministerpräsident schloß sich diesen Worten an und sagte, daß der Tod des Obersten gleichzeitig ein Verlust und ein Gewinn sei: ein Gewinn, weil der niederländische Name dadurch in der ganzen Welt achtet werde. Die Kammer empfing Stills, den Major der albanischen

Verdammter, um von ihm Einzelheiten über die Schmierereien zu erfahren, denen die holländischen Offiziere in Albanien bezaugen. Der Kürst von Albanien hat der Königin der Niederlande ein Telegramm geschickt, in welchem er ihr den Tod des Obersten Thomson meldet, dessen heroischer Heldentat der Sieg zu danken sei. Die holländische Regierung wird die Leiche des Obersten Thomson nach Holland überführen lassen.

Kreuzer „Breslau“ nach Durazzo. Der einmütigen Taten ist gemeldet worden, daß Frankreich und England in ein Kreuzer nach Durazzo entsandt haben, die dort neben den österreichischen und italienischen Kreuzern für den nötigen Schutz sorgen. Von deutscher Seite wird der kleine Kreuzer „Breslau“, der an der Küste des Ionischen Meeres kreuzt, entsandt werden. Die „Breslau“ hat etwa 360 Mann Besatzung.

*) Vom deutschen Städtetag.

Der Debatte, die sich auf dem Städtetag in Köln über den holländischen Kredit entspann, wurden folgende Leitsätze des Vorstandes zugrunde gelegt:

1. Der Erziehung besonderer innerhalb des Aufgabensbereiches der Städte liegenden Ziele, namentlich zur Förderung des Kleinwohnungsweins, sind in einer Reihe von Städten holländische Mittel für zweite Hypotheken bereit gestellt worden. Insofern bestehen gegen die mittelbare oder unmittelbare Beteiligung der Städte an diesem Gebiete keine grundsätzlichen Bedenken. Jedoch muß sich diese Beteiligung innerhalb der finanziellen Kräfte der einzelnen Städte halten. 2. Es kann niemals als allgemeine Aufgabe der Städte betrachtet werden, in Kreditverhältnissen, die auf wirtschaftlichen Ursachen beruhen, helfend einzugreifen. Am so weniger kann als allgemeine Aufgabe der Städte anerkannt werden, der kurzzeit bestehenden Kreditnot abzuwehren. Sollten in einzelnen Städten die örtlichen Verhältnisse ein Hinzuweisen über den eigentlichen Aufgabenbereich der Städte veranlassen haben oder veranlassen, so ist jedenfalls äußerste Vorsicht und Rücksichtnahme auf die Gesamtheit der Steuerzahler am Platze. In der Regel wird nur eine vorübergehende Hilfe von Seiten der Städte begründet sein; um die Entschädigung von Unternehmungen privater Art zur Abhilfe der Kreditverhältnisse zu erleichtern.

In der Besprechung dieser Leitsätze wurde daran scharfe Kritik geübt. Wie sich herausstellte, waren sie nur auf Grund langwieriger Verhandlungen im Vorstand und als Ergebnis unheilvoller Kompromisse zustande gekommen. Eine Einheitsmeinung sei, so führte ein Redner aus, doch nicht zu erzielen. Es handle sich um Dinge, die in den einzelnen Gemeinden ganz verschieden liegen. Man lege da den Gemeinden eine Pflicht auf, die keinen Wert habe. Dagegen würde man in den Stadtwirtschaftsverbänden gegen die Leiter von Gemeinwesen, wenn sie Gutes schaffen wollen, die Kritik ausüben. Von ihrer Ausnahme sei daher dringend abzurufen. Diese Bedenken wurden dadurch überwunden, daß man nach einer dritte These aufstellte, die es als innerhalb der holländischen Aufgaben liegend bezeichnet, wenn die Städte je nach den örtlichen Bedürfnissen ohne Befragung des öffentlichen Credits durch organisierte Maßnahmen, z. B. im Gebiete des Wohnungswesens oder der Hypothekenermittlung den Kredit zu fördern. Schließlich wurden diese drei Thesen gegen wenige Stimmen angenommen.

Am Dienstag wurde die Fortsetzung der Verhandlungen am Vormittag durch einen Vortrag des Beigeordneten Schorff über die Bedeutung des Verbandes dankenswerter für die deutschen Städte eingeleitet. Dann trat man in die weitere Erörterung der Tagesordnung ein. Beigeordneter Regierungsrat Dr. Klein-Strahlung hielt einen Vortrag über die Verbindung von Gemeinden und Privatkapital zu wirtschaftlichen Unternehmungen. Von Vorstand des Städtetages liegen zu diesem Punkte folgende Leitsätze vor: „Eine Verbindung von Städten und Privatkapital für wirtschaftliche Unternehmungen wird für die deutschen Stadtwirtschaften in solchen Betrieben in Frage kommen, deren Leitung vorwiegend nach kaufmännischen oder industriellen Gesichtspunkten zu erfolgen hat. Die Unternehmungen sind bei den Gemeinden, die den alleinigen, in denen der Gemeinde bei eigenem Betrieb Schmierereien entgegenstehen. Auf jeden Fall erscheint es wünschenswert, daß die Kommunalverbände in den gemeinsamen Unternehmungen die Führung behalten. Die nähere Ausgestaltung der rechtlichen Beziehungen zwischen Städten und Privatkapital hängt von der Lage des Einzelfalls ab. Der Deutsche Städtetag spricht sich aber dagegen aus, daß auf dem Wege der Rechts- und Landesgesetzgebung bestimmte Rechtsformen oder Korren für die Verbindung von Gemeinden und Privatkapital geschaffen werden.“ — Nach längerer Debatte werden die Leitsätze angenommen.

Der holländische Vorstand des Städtetages wurde durch Jurek wiedergewählt. Sodann schloß Oberbürgermeister Wermuth den Städtetag.

Aus Kirche und Schule.

Donaubühl, 16. Juni 1914. Wie der holländische Rantius in München dem hiesigen Domkapitel mitgeteilt hat, ist die Wahl des hochw. Religions- und Oberlehrers Dr. Wilhelm Vering in Reppen zum Bischof der Diözese Donaubühl und der Norddeutschen Missionen durch den St. Vater bestatigt worden.

6. Pflüger Landes-Führerfahrt 10.—21. August ab Neustadt a. R., Paris, Biarritz, San Sebastian (Spanien), Lourdes, Toulouse, Lyon, Str. Keine Nachfahrt. Regiments in erstklassigen Hotels mit voller Verpflegung und Eisenbahnfahrt 2. Klasse 300 Mk. Prospekt durch Pfarrer Dr. Jochs, Lönndorf, Pflz.

Aus dem Nachbargebiete.

Ardenheim bei Hanau, 16. Juni 1914. In unserer 8000 Einwohner zählenden allerdings stark industriellen Landgemeinde wird ein Wehrbeitrag von 750 000 Mark aufgebracht.

Frankfurt a. M., 16. Juni 1914. Einen gesunden Schlaf hatte ein Redner, der auf einem Personenwagen in Bingen bedient war. Er hatte eine Biererei unternommen und wollte in angestandenem Zustand Samstag nacht wieder an Bord gehen. Als Bundesrat wollte sich ihm der eiserne Mann, welcher bei Bahnhöfen von den Damen Monarchisten nennt, in den Weg, den er zwar überwand, dabei aber das Gleichgewicht verlor und nicht neben der Bahngasse zu liegen kam, wo er fast einschlief. In seiner Seite sollte Zug um Zug vorbei, ohne daß das Geräusch es vermochte, den Schlafenden aus seinem Traume zu wecken. Gestern Sonntag morgen fand ihn die Polizei auf und weckte ihn. Er hat außer einem zeretzten Rock, den die Räder der Zug erwischten, keinerlei Schaden davongetragen. — Der Rechtsanwalt Dr. Karl Fehrl II. gegen den ein Strafprozess wegen Verletzung eines Gefängnisbeamten schwebt, und der vor einigen Wochen durch das Obergericht der Anwaltschaft aufgelassen worden ist, war fernerzeit von dem Bureauvorsteher seines Bruders, des Rechtsanwalts Dr. Otto Fehrl II., angezeigt worden. Das Verhalten von Dr. Otto Fehrl dabei hat nun den Anlaß gegeben, daß auch er durch den Spruch des Obergerichts aus der Anwaltschaft ausgeschlossen worden ist.

Pflz, 16. Juni 1914. Der Fahrwerksführer Wilhelm Jäger wurde in der Gegend bei der Postmairie Jakob W. Jäger tot aufgefunden. Er hatte Dolch nach Kassel geführt, ist vom Wagen gefallen und hat das Genick gebrochen.

Aus Thüringen, 16. Juni 1914. In den Thüringen in Goll a wird bereits über Stürme des Unweters durch die Gewässer der über die Stadt fließenden Lufschiffe und Flugapparate geklagt. Die Schiffsfahrer bräunen bereits, nervös zu werden. Man sagt an, daß die Behörden eine Einschränkung der Flugübungen in den Schulstunden und eventuell ein Verbot, die Stadt zu überfliegen, herbeiführen. — In Jena sind Kuba und Giesch verkehrt ein Schiff im Kraftröhren, der so fast brennt wird, daß der Unternehmer noch einen 16tägigen Wagon einstellen will. — Vom 7. bis 9. September wird in Eisenach der 25. Thüringer Gastwirtetag abgehalten.

Kienach, 16. Juni 1914. Am Samstag wurde das Gerücht verbreitet, daß in der Schneidemühl zwischen Farnroda und Bad Thal die im 82. Lebensjahre lebende Witwe Kaiser ermordet worden sei. Als dann aber eine Gerichtskommission aus Eisenach mit dem Amtsarzt an Ort und Stelle eintraf, stellte es sich heraus, daß es sich nicht um einen Mord handelte, sondern daß die Frau nur an den Folgen eines Bluthurzes verstorben ist.

Wien, 16. Juni 1914. Die Stellungnahme der Handelskammer gegen die Einführung einer Warenhaus- und Filialsteuer in Wien hat eine wirtschaftliche Verbände veranlaßt, in einer an die Bürgermeisterei und Stadtwirtschaftsverbände gerichteten Resolution sich für diese Steuer zu erklären. Die Resolution, die von den vereinigten Vorständen des Vereins Wiener Kaufleute, der Mittelstandsvereinnung, des Vereins selbständiger Gewerbetreibender, der Bezirksgruppe Wien des Verbandes deutscher Eigenwarenhändler sowie des Verbandes Wiener Kolonialwarenhändler ausstieß, sieht in der Stellungnahme der beruflichen Vertretung des Wiener Handels einen bedauerlichen Mangel an Rücksicht auf die Interessen des Wiener Detailhandels, der ebenso unter der Konkurrenz der Kaufhäuser wie vor allem unter dem ungleichen Wettbewerb der Warenhäuser und Filialgeschäfte nicht besserer Firmen empfindlich leidet. Die genannten Verbände ersuchen die Bürgermeisterei und Stadtwirtschaftsverbände dringend, nach dem Vorhaben der anderen holländischen Städte, die beiden Steuern alsbald einzuführen. Der finanzielle Effekt der Steuer würde auf etwa 10 000 Mark zu veranschlagen sein.

Wien, 16. Juni 1914. Der 21 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Jank von hier wurde gefesselt auf der Sperrkammer von einer Lokomotive erfaßt und darauf verlegt, daß er bald darauf starb.

Heiligenstadt, 16. Juni 1914. Der Kreisrat beschloß einen Vertragsschluß mit dem Siemens-Schuckert-Werke betreffend die Elektrizitätsversorgung des Kreises Heiligenstadt.

* Gewitterhorden.

Sonntags und gestern zeigten sich Gewitter und Niederschläge fast im ganzen Regierungsbezirk Kassel und den anliegenden Gebieten. Leider sind, wie aus den unten folgenden Meldungen hervorgeht, auch wiederum mehrere Menschenleben dem Naturereignis zum Opfer gefallen. Die Gewitterbildungen erstreckten sich auch über zahlreiche Gegenden im Reich und hatten eine fast vollständige Unterbrechung des Telegraphenverkehrs nach fast allen Richtungen im Gefolge. So wurde in Kassel durch das am gestrigen Abendnachte sich entladende Gewitter der Fernverkehr völlig lahmgelegt.

Frankenheim (Abn), 16. Juni 1914. Ein heute auf der hohen Abn niederschlagender Wolkenbruch hat in der hiesigen Gegend große Verheerungen angerichtet. Die Gewässer stürzten mit unheimlicher Gewalt vom Berge herab. Bei der unterhalb Frankenheim gelegenen Hainrentenfabrik fielen zwei Brücken und mehrere kleinere Gebäude dem Wasser zum Opfer. In Leubach rissen die Mägen mehrere Wohnhäuser mitten in der Luft weg. Der auf den Wiesen angerichtete Schaden ist unermesslich.

Wien, 17. Juni 1914. (Telegr.) Gestern nachmittag gingen über dem Nordtal bei dem Dorf Deinschach und auf dem Ringgau schwere Gewitter nieder, die Hundstagen anbelieten und von mollenbrunnenartigen Regen begleitet waren. Auf dem Seilwege vom Keller wurde der 20jährige Sohn des Schreinermeisters Schmauch aus Solz vom Blitz getroffen und getötet. Der Vater und dessen Neffe, die nebenher gingen, blieben verschont.

Mellungen, 16. Juni 1914. In Wiersdorf erschlug der Blitz gestern nachmittags zwei holländische Arbeiter. Ein weiterer Blitzschlag fuhr in das Stationsgebäude in Baumhagen. Ein Kind des Poststehers wurde erschlagen, während ein anderes verletzt wurde. Die Ähren wurden von schwerem Hagelschlag getroffen. Auch das Viehstall in Scherz beimelucht und teilweise überflutet. Am Tag wurde das früh gemachte Heu fortgeschwemmt. Die Pflanz haben in den Ähren enormen Schaden angerichtet.

Stahheim, 16. Juni 1914. Am nahegelegenen Eitelbach stellten sich die Elemente Weidmann während des gestrigen Gewitters unter einem Baum. Durch einen Blitzschlag wurden beide getroffen und getötet. Man hofft sie am Leber zu erhalten.

Oberau, 16. Juni 1914. Vier vernichtete ein mollenbrunnenartigen Regen mit Hagelschlag den Obkranz und richtete in Feld und Wiesen großen Schaden an. Der Blitz übertrug das Ansehen des Landers Wilhelm ein. Auch in Wilmshausen und Schwarzwehren zündete der Blitz.

Gelnhausen, 16. Juni 1914. Ein gewaltiges, nahezu eine Stunde währendes Gewitter hat gestern im Libertale bei Welschhausen bedeutenden Schaden angerichtet. Ein Welschhaus wurde fast vollständig zerstört, wobei der Personenzug der Spektakelbahn nur bei Hochdruck fahren konnte. Rüstige Welschhäusern führten totes Vieh und Wild mit sich.

Hildesheim, 16. Juni 1914. Heute vormittag fuhr bei einem Gewitter ein Blitzstrahl in eine Schaar holländischer Kinder auf dem eisenbahnischen Dorf Kallstedt. Die 13jährige Tochter des Goldwebers Wehndel aus Kallstedt wurde sofort getötet. Gestern Abend wurde in der Nähe von Gerstungen an der Werra der 40jährige Arbeiter Winter auf dem Felde von einem Blitzstrahl sofort getötet. Seine Frau und sein Kind, die sich bei ihm befanden, wurden zwar verletzt, befinden sich jedoch auf dem Wege der Besserung.

Stirn, 16. Juni 1914. Während der Gewitter, die gestern nachmittag hier tobten, schlug in Bernsbogen der Blitz in die Scheune des Bürgermeisters Alf ein, die zugleich in Flammen stand. Die Scheune mit den angrenzenden Stallungen und das Wohngebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Eine große Menge landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

Wien, 16. Juni 1914. Heute Mittag gegen 2 Uhr ging bei Gonsbrunn am Rain ein schweres mollenbrunnenartiges Gewitter nieder, wobei durch die gewaltigen Wasserkräfte bedeutender Schaden verursacht wurde. In der Klosterstraße wurden die Keller von 30 Häusern unter Wasser gesetzt. Ein Haus wurde wegen Einsturzgefahr polizeilich geräumt und evakuiert. Der Bahndamm am Rain-Fußweg ist auf

eine Strecke von 15 Metern weggespült. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Das Wasser steht einen halben Meter hoch.

*** Aus Unterfranken.** 15. Juni 1914. Die schweren Gewitter der letzten Tage haben in vielen Orten Unterfrankens nicht nur durch Hagelschlag und Ueberflutungen großen Schaden an Gebäuden und auf den Feldern angerichtet, es wurden auch eine Anzahl Menschen und Tiere durch Blitzschlag getötet und Gebäude eingestürzt. U. a. wurden in Neubrunn 5 Stück Vieh erschlagen, in Tübach wurden der Schmied Bittel und sein Lehrling, sowie zwei Kühe vom Blitz erschlagen, in Jindheim und Oberer Thal wurde viel Vieh fortgeschwemmt, und in Rüdlingen wurde die Wauerefrau Kath. Hofmann durch einen Blitzstrahl getötet.

(*) Der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin

wird am heutigen Mittwoch feierlich eröffnet. Er ist bestimmt, das Herz der Mark Brandenburg durch eine Verbindung von Havel und Oder auf dem Wasserweg der Ostsee näher zu bringen. Bisher bildete die Grundlage für den Schiffahrtverkehr zwischen Havel und Oder der unter Friedrich dem Großen angelegte Finowkanal. Im Laufe der inzwischen verfloßenen beinahe zwei Jahrhunderte hat er durch zahlreiche Seitenkanäle wiederholte Erweiterungen erfahren, aber der gewaltige wirtschaftliche Aufschwung, den die Mark im neuen deutschen Reich nahm, ließ die Verbindung als unzulänglich für den modernen Verkehr erkennen. Und so entschloß sich die preussische Regierung zum Bau des sogenannten Großschiffahrtsweges im Jahre 1907 die Mittel bewilligte.

Der Weg, den der neue Kanal nimmt, führt durch den erweiterten und vertieften Spandauer Schiffahrtskanal bei Saathwinkel in die Havel, setzt sich dann nach Norden fort und benutzt dazu den Havelkanal bis Finow, von wo ab er weiter der gleichfalls vertieften, vertieften und geradegelegten alten Havel bis zum Lehnissee folgt. Hier beginnt der Aufstieg zur etwa 50 Kilometer langen Schichthaltung des Kanals, die zunächst den alten Milzer Kanal benutzt, sodann die Wesserscheide zwischen Havel und Oder durchbricht, den alten Finowkanal und weiterhin den Werbellinkanal kreuzt. Dann folgt die neue Wasserstraße dem Range des Finowkanals bis zur Wolfenstreppe bei Niederfinow in gleichmäßiger Höhe. An dieser Stelle hat man den zu überwindenden Höhenunterschied von 36 Meter in vier hintereinander liegenden Schleusen von je 9 Meter Gefälle zusammengefaßt. Im Oberbruch wird dann die alte, für 600-Tonnen-Schiffe ausgebaute Wasserstraße bis Hohenhausen benutzt.

So kurz verhältnismäßig die Strecke des eigentlichen Kanals auch ist, so hat sie doch die deutsche Ingenieurkunst vor große, von ihr glänzend gelöste Aufgaben gestellt. Vor allem zeichnet sich der Bau durch ausgedehnte Dammstrecken aus, so beispielsweise die zur Ueberschreitung des Rogger Tals in einer Höhe von 28 Meter. Besonders hervorzuheben aber ist der Aufbau der Wasserstraße durch die Schleusenbrücke bei Niederfinow zum Oberbruch. Neben diesem Schleusenabstieg ist die wiederholt angeregte

Errichtung eines Schiffshewerks, wie es der Dortmund-Ems-Kanal bei Heerthagen besitzt, beschloffen worden.

Große Hoffnungen knüpfen sich an den neuen Wasserweg, und längs des ganzen Kanals wetteifern die Gemeinden miteinander, die neue Wasserstraße industriell auszunutzen: Berlin setzt große Hoffnungen auf seinen Westhafen und die mit ihm in Verbindung gebrachte Großmarkthalle, Spandau ist Berlin bereits mit seinem Rotherhofen zuvorgekommen, Charlottenburg, Velten, Dramantenburg, Eberswalde und zahlreiche andere Orte sind nicht zurückgeblieben. Aber auch die Privatindustrie und die Verkehrsunternehmungen regen sich lebhaft. Ueberall längs des Kanals blüht neues wirtschaftliches Leben.

Vermischtes.

*** Das Marineflugzeug D. 20** ist Montag nachmittag bei Belgoland abgestürzt. Verletzt ist niemand.

*** Spiele nicht mit dem Schießgewehr!** Im R. Gladbach besuchte ein 18jähriger junger Mann seinen Freund in der Wohnung, um ihn zum Spaziergang abzuholen. Da der Freund noch etwas zögerte, nahm der junge Mann eine an der Wand hängende Flöterbüchse, die er nicht geladen wähnte, und legte zum Scherz auf den Freund an, indem er sagte: „Wenn du nicht bald machst, schiesse ich dich tot.“ Er drückte los und der Schuß traf den Freund ins Herz. Der Tod trat sofort ein.

*** Berliner Denkmalschänder.** Vorige Nacht verhaftete ein Schatzmann eine Person, die sich an dem Märdenbrunnen im Friedrichshain in Berlin zu schaffen machte. Es handelt sich um den 23jährigen Malergerhilfen Fried. Bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß von einem an dem Denkmal angebrachten Elch eine Schaufel heruntergedreht war.

*** Die russischen Militärflieger freigelassen.** Nachdem beim Generalkommando in Allenstein die Entscheidung eingetroffen war, daß die Inzassen des russischen Militärfliegergeschwaders, das nahe Lud eine Notlandung vornahm, freigelassen, haben die beiden russischen Militärflieger die Abreise angetreten.

*** Großfeuer.** In Lütlich ist in einer Spinnelei ein Brand ausgebrochen. 300 Arbeiter verließen verärgert das Gebäude. Zwei Frauen sind verbrannt; viele Personen wurden verletzt. — Durch einen Brand, der infolge einer Explosion ausbrach, wurde gestern die Zelluloidlampefabrik von Kominsky in Rostau zerstört. Es sind bereits fünf Leichen geborgen worden. Der Besitzer der Fabrik und 40 Arbeiter sind schwer, außerdem mehrere Arbeiter leicht verletzt worden.

*** Aufzogenen Anschlag gegen das Woolwicher Wasserwerk?** „Daily Mail“ berichtet, daß die Londoner Polizei einen Komplott der Wollweiber auf die Spur gekommen ist, das nichts Geringeres bezweckt, als die riesigen Wasserwerke von Woolwich, die einen großen Teil von Süd-London weiten, zu sprengen. Die Verhörung würde natürlich eine sehr schwere Lastlage in diesem Stadtteil verursachen haben. Es ist kein Zweifel, daß die tollen Weiber wieder einen ganz außerordentlichen Streich planen. Doch aus gewissen Andeutungen zu schließen, dürften allerlei Scheinmanöver unternommen werden, um die

Aufmerksamkeit der Polizei abzulenken. In dieser Taktik wird wohl der angebliche Plan der Sprengung der Wasserwerke gehören.

Beste Nachrichten.

rh. Darmstadt, 17. Juni 1914. (Tel.) Die heftige zweite Kammer trat heute vormittag in die Besprechung der Vorlage der Revision des Gesetzes über die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen ein. Zur Begründung der Vorlage ergriff Minister des Innern Herr v. Sommer zu Bach das Wort, um den falschen Schlüssen und übertriebenen Befürchtungen entgegenzutreten, die evangelische Kreise an die Einbringung der Vorlage geknüpft hätten. Namentlich trat er der Befürchtung entgegen, als ob durch die Bestimmung, wodurch Niederlassungen von Orden, die sich ausschließlich der Seelsorge widmen, die Rechte der Jesuiten ermöglicht werde. Diese sei und bleibe nach den gesetzlichen Bestimmungen ausgeschlossen. Sodann trat der Minister dem Vorwurf entgegen, daß die Regierung sich durch diese Vorlage staatslicher Hoheitsrechte gebe. Die vorhandenen Bestimmungen reichten vollständig aus, um etwaigen Uebergreifen der Orden entgegenzutreten; zudem liege es im Interesse der Orden selbst, alles zu vermeiden, was in weiteren Kreisen Anstoß erregen könnte. Der Protest evangelischer Kreise habe man vorausgesehen, überzogen habe nur die große Zahl der Proteste. Da es sich aber um eine konfessionelle Frage handele, in der eine Einigung nicht zu erzielen sei, so sei es um so mehr Aufgabe der Regierung, alle religiösen Streitigkeiten und Spaltungen zu vermeiden und den Frieden zu wahren. Die Regierung habe anstandslos, mit dieser Vorlage berechtigten Klagen katholischer Kreise abzuwehren, wobei sie die einstimmige Zustimmung der Kammer erhalten habe. Die Regierung glaube, daß trotz des ausgedehnten Sturmes es noch möglich sein werde, den konfessionellen Frieden zu erhalten, wenn man mit Sachlichkeit und mit Hintansetzung aller Parteinteressen an die Beratung herangehe.

W. Berlin, 17. Juni 1914. Eine Studienkommission, die im Auftrage des Justizministers nach den Vereinigten Staaten gereist war, um sich über das amerikanische Strafrecht zu unterrichten, hat, wie Geheimrat Plafsch gestern abend berichtet, fast nichts Nachahmungswertes gefunden als die Behandlung der jugendlichen Verbrecher.

W. Stuttgart, 17. Juni 1914. (Tel.) Der gestrige Stollenbruch hat in der Stadt und in der Umgebung großen Schaden angerichtet, die Vororte im Südosten wurden durchwegs überschwemmt. In Hebelingen wurde eine Eisenbahnbrücke weggerissen und das Straßenbahnnetz zerstört. Die Ernte wurde vernichtet. Auch Kanalschiff wurde stark mitgenommen. In Groß-Stuttgart zusammen sind nahezu 400 Bedrute auf der Feuerwache eingelaufen, wobei es sich durchwegs um Wasserschäden handelt. Die Orte auf den Rildern haben gleichfalls einzelnen Schaden gelitten. Die Rilderbahn war an einzelnen Stellen bis zu einem halben Meter überschwemmt.

W. Saargau, 17. Juni 1914. (Tel.) Gestern vormittag hat der Blitz ein in den Feldern von Mieslingen wohnendes Mädchen erschlagen.

W. Paris, 17. Juni 1914. (Tel.) Wie aus Troges gemeldet wird, schlug der Blitz in ein Zelt bei Militärlager von Mailly. Ein Soldat wurde getötet, mehrere andere schwer verwundet. — In Nantes wurde ein Bauer und dessen Sohn im Wald von Blitz erschlagen.

W. Paris, 17. Juni 1914. (Tel.) Nach dem amtlichen Bericht umfaßt die Mehrheit der Abstimmungen von 362 Stimmen, welche dem Ministerium seinen ihr Vertrauen aussprach, 142 gemäßigten Sozialisten, 14 sozialistische Radikale, 20 republikanische Sozialisten, 64 Mitglieder der radikalen Linken, 56 Link-Republikaner, 34 Mitglieder der demokratischen Linken, 4 unabhängige sozialistische Republikaner, 3 gemäßigten Republikaner und 25 Wilde. Gegen das Ministerium stimmten sämtliche 101 Mitglieder der Gruppe der gemäßigten Sozialisten, 1 revolutionärer Sozialist, 18 gemäßigten Radikale, 1 Gemäßigter Republikaner, 14 Konservative und 4 Wilde. Der Abstimmung enthielten sich 93 Abgeordnete, der Mehrzahl nach gemäßigten Republikaner und Konservative. Die gemäßigten republikanischen und konservativen Blätter äußern zwar ihr Bedauern darüber, daß die Durchführung des Dreijähriges gesichert scheint, machen jedoch aus ihren Bedenken bezüglich des sonstigen Programms des neuen Ministeriums kein Hehl.

W. North Hamman (England), 17. Juni 1914. Ungerade zweihundert Bergleute wurden durch einen Erdfurz in den Kohlengruben zwanzig Stunden lang eingeschlossen. Der sieberhaften Anstrengung der Rettungsmannschaften gelang es, einen Durchbruch zu schaffen und die Eingeschlossenen so zu befreien.

W. Wettervorhersage
für Donnerstag, den 18. Juni 1914:
Wolkig, zeitweise heiter, trocken, warm, schwache nordwestliche Winde.
Temperatur. Höchstes seit gestern mittag 12 Uhr 29° Celsius; niedrigste: 11° Celsius.
Barometerstand. Heute mittag 12 Uhr: 738 mm, gestern: 736 mm.

Verantwortlicher Redakteur: R. Schütte,
für die Anzeigen: J. Pargeller in Fulda.

Kufeke
... als auch für schwächliche, ... Entwicklung zurückgefallene Kinder ...
... Sie beugt Verdauungsstörungen vor, ... unterstützt die Milch- und Knochenbildung und fördert überhaupt das gesunde Gedeihen der Kinder.
Fays
Solche Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bekannt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.
Solche Sodener Mineral-Pastillen sind nur diese! — werden aus den bekanntesten, am ehesten bei der Kur verwendeten Sodener-Belegquellen No. 3 und 16 des Bades Salze im Taunus gewonnen.
Solche Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamsten Salze d. genannten Belegquellen haben wollen.
Schreiben zum Preise von 15 Pfg. pro Schachtel zu haben.

Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft
Filiale Fulda
Telegramm-Adresse Bankverein :: Fernsprecher Nr. 105
Kaiserplatz Nr. 9.
Besorgung aller einschlägigen Geschäfte zu den günstigsten Bedingungen.
Für die Reisezeit weisen wir auf unsere **feuer- und diebessichere Stahlkammer**
hin. Vermietung **verschliessbarer Schrankfächer** zum Preise von Mk. 5 bis Mk. 12 fürs Jahr. Bei kürzerer Dauer ermässigt sich der Preis.
Aufbewahrung von **versiegelten Wertstücken** gegen geringe Gebühr.

Für ein größeres, hiesiges Kolonialwarengeschäft wird zum baldigen Eintritt ein junges Mädchen aus hiesiger Stadt oder auch aus der Umgegend als **Verkäuferin** gesucht. Briefe mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit richte man u. Z. 3734 a. d. Gesch.
Tücht. Verkäuferin gegen hohes Saloir sofort gesucht. Springmanns Schuhwarenhaus.
Ein zuverlässiges 3788
Mädchen für Küche und Haus zum 1. Juli gesucht von Frau Amtsgerichtsrat Bode (Schloß).
Waisen Mädchen, 18-20 Jahre, für ein Warenhaus auswärts zum 1. od. 15. Juli gesucht. Röh. Marienheilm. Verein f. d. Dienst. Nicht gezeichnet. Stellenanzeigen. (3728)
Sauberes, junges **Dienstmädchen** für sofort gesucht. 3635
Markstraße 21.

Ein Mädchen,

mit guter Schulbildung, welches 2 St. hat Kontorarbeiten zu erlernen, für ein besseres Geschäft gesucht. Off. unt. 3688 an die Geschäftsstelle der Fulda. Ztg.
Schulfreies Dienstmädchen per 1. Juli gesucht. H. d. Ztg.
Hiesiges 3656
zuverlässiges Mädchen für kleinen Haushalt von kathol. Familie in größerer Stadt des Rheinlandes zum 1. Juli gesucht. Näheres Lindenstr. 40 II.
Ein ordentliches **Mädchen** für leichte Arbeit findet dauernde Beschäftigung. 3733
Kgl. Preuss. Druckerei Rudolf Bamberger.
20mündige Erdarbeiter finden sofort lohnende Beschäftigung für Akord- und Tagelohnarbeiten. Ja melden an der Baustraße Gombach. (3605)
Ernst Ehrig,
Wasserbau- u. Baugeschäft.

Die meisten Fachleute behaupten:

„Prometheus“ Gaskochherde

mit der **patentierten Wärmestelle** und dem neuen **Doppelbrenner** sind

„Die Besten“

Es wird garantiert, dass bequemer und billiger auf **keinem anderen System gekocht werden kann.**

Der Weltruf

des **Dampfeinkoch-Apparates**

Original-Bade-Duplex

beruht auf einer vielfach nachgeahmten aber unerreichten

Qualität und Zweckmäßigkeit

Alleinverkauf für Fulda bei [3737]

C. A. Arnd,

Haus- u. Küchengeräte-Magazin.
Preislisten auf Wunsch.

Junger sucht auf sofort **Wohnung** mit oder ohne Pension. W. u. 5726 an die Geschäftsstelle.
Schöne helle Wohnung im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermieten. (3743)
Gäherstraße 48.
2 Zimmer-Wohnung (Schwelmertmarkt 4) zu vermieten. Näheres Marktstraße 28.
Tüchtiger Buchhalter aus der Bau- und Maschinenbranche sucht sofort Stellung. en. ausbilden. Off. Offert. u. 3701 an die Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung.
Gewandt. fleiss. Mann nüchtern und zuverlässig, für die Packerei gesucht. Mech. Baumwollweberei G. m. b. G. Langebrücke 14.
Seifenfabrik sucht soliden **tücht. Mann** zum Verkauf von Weinlandwirtschaft. Leute, welche mit dieser Handtschaft und Branche vertraut sind, bevorzugt. Ein bis zweitausend Mark Kaution erwünscht. Genauer Offerten mit zeitweiliger Tätigkeit und Gehaltsansprüche bei. unter 1711 die Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung.
Tüchtige Schlepper für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. Unterhandlung wird in unseren wöchentlichen Paraden gegen geringes Entgelt gemährt.
Kaltwasser! Sachjeweismann Unterbreizbach. 1708
Pferdeknecht zum sofortigen Eintritt gesucht. (3742) Burkard Wiegand.
Ein Kutscher, stadtkundig, per sofort gesucht. Wilh. Kistner, Eisenhandlung, Fulda. (3739)
Saubere Monatsfrau für 2 bis 8 Stunden täglich vormittags, sowie **Wäscherin** gesucht. 3708
Röderplatz 11 II.

Sport- und Festpark „Neuenberg“ des
Ersten Fuldaer Fußballklubs Borussia e. V.
 Fulda.

Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Juni 1914
 unter Leitung und Aufsicht der Deutschen Sportbehörde zur Vorbereitung für die Berliner
Olympiade 1916

V. Große nationale Leichtathletische Wettkämpfe
 verbunden mit
großem Volksfest.

Zu diesen nationalen Wettkämpfen erlauben wir uns die gesamte Einwohnerschaft von Fulda und Umgebung höflichst einzuladen.

Für den Ehrenausschuss: **Freiherr von Doernberg**,
 Königl. Landrat u. Polizeidirektor.
 Für den Ersten Fuldaer Fußballklub Borussia: **Der Festausschuss.**
 Näheres durch Programme.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich der geschätzten Einwohnerschaft von Fulda und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich morgen, den 18. Juni,

Adalbertstrasse 2

eine Filiale (Kolonialwaren, Tabak und Zigarren) eröffnen werde und wird es mein eifriges Bestreben sein, den Wünschen meiner werten Kundenschaft in jeder Weise gerecht zu werden.

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, empfehle ich mich

hochachtungsvoll

Josef Möller, Adalbertstraße 2.

Leichte Sommer-Stoffe

einfarbig und gemustert
 Musseline in Wolle u. B'Wolle, Crepons, Eolienne,
 Voile in Wolle und B'Wolle, Safin, Foularis,
 Stickerstoffe und halbfertige Roben

10% Rabatt

Richard Schmitt
 G. m. b. H.
Fulda
 Karlstrasse Buttermarkt

Vorjahr. Statt- u. Preß-
 langstroh u. diesjähr. gut
 getrocknetes Heu
 von der Wiege weg, laut zum Tages-
 preis.
Proviantamt Fulda.

Haus zu kaufen gesucht.
 Offert. u. 3735 bef. d. Gefh.

Tanz-Institut Gg. Saal, Heinrichstraße 45,
 parterre.
 Zu dem bereits begonnenen Kursus in meinem Privat-
 Institut nehme ich täglich weitere **Anmeldungen** ent-
 gegen. Für die diesjährige Saison sind folgende neue Tänze
 vorgesehen: „One-Step“, „Two-Step“, „Boston“, „Doppelboston“,
 „Très-Moultarde“ oder „Castle-Walk“, „Furlana“, **Einzel-**
Unterricht zum Erlernen der neuen Tänze findet zu jeder
 Tageszeit, auch stundenweise statt. **Tanz-Salon** im Hause.
Gg. Saal, disqualifizierter Lehrer der Tanzkunst.

Mark 5.600.000,—

mündelsichere 4% Anleihe der Stadt Bonn von 1914

eingeteilt in Stücke von M. 5000,— M. 2000,— M. 1000,— und M. 500,—
 mit Zinsgenuss vom 1. März 1914 ab

gelangen am **Mittwoch, den 24. Juni 1914**, durch ein Konsortium, dem
 auch unser Institut angehört, zum Kurse von:

95,50%

zur Ausgabe, und nehmen wir Zeichnungsaufträge **provisionsfrei** entgegen.
 Die Abnahme der Stücke kann bis zum 15. Juli d. J. erfolgen. (374)

Dresdner Bank Filiale Fulda.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden

Jungen

zeigen an

Johannes Koch und Frau geb. Jestaß.

: Krieger-Verein Maberzell :

Sonntag den 28. Juni d. Js. [1709

II. Stiftungsfest.

3 Uhr Festzug, darauf **Konzert und Tanz.**

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Bruchheilung

ohne Operation — ohne Berufstörung

Chefarzt: **Dr. med. Coleman**

Behandlung durch Spezialärzte. Beste Erfolge.

Sprechstunden in Fulda: **Heinrichstrasse 16, pt.**
 jeden Donnerstag von 10—5 Uhr.

Ausserdem Sprechstunden in ca. 80 Städten Deutschlands. Ueber
 10000 Patienten in Behandlung. Auswärtige Patienten können
 sogleich nach der Konsultation zurückreisen. Die Kur ist
 äusserst leicht durchführbar. Bequeme Zahlungsweise. Für nicht in
 Behandlung tretende Patienten ist die erste Konsultation kostenlos.
 Jede gewünschte Auskunft in der Sprechstunde.

Broschüre: „Die Unterleibsbrüche u. ihre Behandlung.“
 Verlangen Sie sofort gratis und franko durch das Zentralbüro:
 Berlin W 67, Wormser Str. 10.

Neben-Verdienst — Existenz

Wir errichten in Fulda und Umgegend Vertriebsstellen,
 welche bei tägl. kurzer Tätigkeit einen Verdienst bis 100 Mk. mit
 abwerfen. Zur Leitung resp. Uebernahme suchen wir zuverlässige
 Herren auch Damen, die eigene feste Wohnung und ca. 500 Mk.
 Kapital besitzen. Das Geschäft ist streng veil und bietet eine vor-
 zügliche Erwerbquelle. Näh. durch „Hauswerd 600“ Kolonial-
 Kriegerdenk Berlin W 55. (1710)

Das **denkbar beste** und **trotzdem billigste** Bild
 von unbegrenzter Haltbarkeit erhalten Sie unstrittig im

Photo-Atelier Hans Grothe, Petersgasse 23.

Vergrosserungen liefert konkurrenzlos billig. — Schmuck-
 machen mit eigenem Porträt in jeder Preislage. Lieferung von An-
 sichts-karten. — Ein Versuch überzeugt Sie!

Damenhüte

anfällig billig
 von Mk. 1.25 bis 3.— solange
 Vorrat. Seitheriger Verkaufs-
 wert bis 10.— Mk. (3740)

J. Heller & Co.

Probieren Sie
 meine
 neuen Spezial-Marken

Lord Bull
 10 Pfg.

Bürgermeister von
 Bremen

10, 12 und 15 Pfg., bei Kästen
 5% Rabatt.

Hausmarke
 (unfortierte 10 Pfg. - Zigarette)

10 Stück 80 Pfg.,
 200 Stück-Riste 15.— Mk.

Wilh. Jos. Kalb,
 2488 Friedrichstr.-Ecke.

Gründl. Klavierunterricht

theoret. **Nachhilfe**stunden
 u. prax. in allen Fächern an Schüler der
 höheren Lehranstalten erteilt [2700

E. Günther, Klavier- u. Privatlehrer,
 Hofstrasse 6, 1. Etage.

Prachtvolle **Cronberger**

Erdbeeren

I. Sorte Pfand 80 Pfg.

Conrad Hein

Bahnhofstrasse. [3721

Für Existenzsuchende!!

Schön und günstig gelegenes
Geschäftshaus mit sehr gut-
 gehendem Geschäft soll
 Altershalber an freibare
 Leute billig abgegeben werden.
 Gest. Anfr. u. **J. B. J. 3747**
 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Evtl. 2 Lehrlinge
 sucht (1708
Karl Roth, Maler- und Weiß-
bindergeschäft, Tann (Rhön).

Sommertheater Fulda

(Hiesfeld Feststeller). 3654
 Salon-Theater Robert Herrmann.
 Direktion: **Reno Mendel.**

Donnerstag, den 18. Juni
 Auf vielseitigen Wunsch nochmals!
 Unter Mitwirkung von Mitgliedern
 der Artilleriekapelle (ohne Klavier)
 der reisende Operetten-Schlager

Soheit tanzt Walzer.

Operette in 3 Akten. Musik von
 Leo Sacher.

Nächste Vorstellung:
Freitag, den 19. Juni d. Js.

Die große Operetten-Novität
Der lachende Chemann.

Musik von Edm. Giller.
 Alles übrige siehe Tageszettel.

Männer-Gesangverein
„Wifridia“.

Heute letzte Mittwoch-Prob-
 e für Singeln. Anschließend Mit-
 teilungen von großem Interesse.
 Mit Vollzähligkeit rechnet
Der Vorstand.

P. G.

Donnerstag den 18. Jun.
Vereinsabend.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag.
2. Verschiedene Vereinsangelegen-
 heiten.

Die verehelichten Vereinsmit-
 glieder werden um zahlreiches
 Erscheinen gebitten. **D. V.**

Vereinskalender

Fulda.

Leobund. Heute abend 8 Uhr
 Turnübung im Lehrerehemar für
 alle Turner. **Der Vorstand.**

Kath. Gesellenverein. Turnab-
 übung. Jeden Donnerstag abend
 7 1/2 Uhr Turnhalle. **Der Vorstand.**

Meine Nähmaschinen-

Maschinenteile - Reparatur -

Werkstatt

beendet sich vom 1. Juni an

Diehmarktplatz Nr. 5.

A. Fischer, Nähmaschinen-Handlung.

Nordsee-Schellfische,

Kablan, Seehardt, Rotzungen, led.
 Hale, Forellen und Rheinlalm.
 Neue Matjesheringe, neue Voll-
 heringe per Stück 10 Pfg. Neue
 Matjes-Kartoffeln.

Mal in Gelee Portion 20 Pf.

Junge Gänse, Enten, Hähnen,
 Tauben, Goutarden, Suppenhühner,
 Kehränen, Bruchhühner und
 Rentier, Nebengut d. Vid. 65 Pfg.
 Britische Erdbeeren, Nekt. Pflaumen
 und Birnen, Ananas, Apfelsinen,
 Zitronen usw. offeriert [3744

Eugen Wolf geb. Alfred Wolf

Die Erneuerung der Lose ist
 bis zum 19. d. M. zu bewirken

A. Großenbach,

Königl. Kollektive-Gewinnvertheiler in Fulda

Freibank.

Donnerstag von morgens 8 Uhr ab
 minderwertiges Hund- und Schweine-
 fleisch per Pfd. 60 Pfg. [3746

Der heutigen Stadtauflage
 der „Fuld. Ztg.“ liegt ein Doppel-
 des Elektricitäts-werts **A. G. Fulda**
 bei, auf welchen wir unsere Leser be-
 sonders hinweisen. 3082

Lothales.

Sulda, 17. Juni 1914.

Der Hochwürdigste Herr Bischof wird am Sonntag, 16. August d. J. in der Domkirche im Anschluß an den Kathedralgottesdienst den Firmingen der Stadt Sulda die hl. Fir-ung erteilen.

Aus dem Kloster Frauenberg. Ein Freudentag wird der kommende Sonntag, der 21. Juni, für die Franziskaner-Ordensgemeinde sein. Es werden durch den am Samstag hier ankommenden Hochwürdigsten Herrn Erzbischof P. Dionysius Schuler von Gorheim die Provisoren Bartholomäus, Egidius, Evaristus, Kaban, Gaudens, Justin und Lukas zu Priesterern geweiht. Die Feier beginnt morgens um 8 Uhr. Die Fronleichnamspredigten für das katholische Militär ist verlegt worden.

Vergebung hantlicher Arbeiten. Für die Zimmerarbeiten des Erweiterungsbaues der hiesigen Klinik wurde dem Zimmermeister Otto Schneemann der Zuschlag erteilt. Die Maurerarbeiten wurden dem Maurermeister W. H. H. übertragen. Die Maurerarbeiten für den Anbau des Postgebäudes erhielt Herr Maurermeister H. H. H. Sulda. Die Arbeiten zur Bau der Oberförsterei wurden nach aufwärts vergeben.

Auszeichnung. Dem Holzhammermeister K. H. H. in Allendorf, Kreis Kirchheim, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Personalien. Der Rechtskandidat Franz H. H. in Sulda hat in Kassel die Referendarprüfung bestanden.

Im Sommertheater kam gestern Max Trebers vieraktiges Schauspiel 'Die Siebzehnjährigen' zur Aufführung. Dieses jüngste Werk Trebers hat trotz der unangenehmen Schwächen, die ihm anhaften, und trotz mancher Bedenken, die man mit Recht dagegen geltend machen muß, seinen Platz im Spielplan der deutschen Bühnen behauptet. Der Grund hierfür liegt in der erschütternden, wenn auch zuweilen allzu stark aufgetragenen Tragik des Stoffes und der das Interesse bis zum Schluß fesselnden technisch geschickten Art, wie der Autor den Stoff für seine Zwecke geformt und entwickelt hat. Das Stück enthält einen starken Konflikt, der konsequent und richtig durchgeführt ist, und zeigt manche Feinheiten im Dialog und in der Psychologie, namentlich in dem stark betonten erotischen Element und einigen wenig ziemlichen Winken der echten Dreyer nicht verleugnet. Der Verfasser hat in den beiden Siebzehnjährigen zwei Charaktere erkennbar einander gegenüber gestellt und dabei die Farben zu grell aufgetragen; namentlich gilt dies von der Forderung des Charakterbildes der Erla. Dieser schwache, unheimlich energiegeladene Charakter wurde von H. H. H. mit guter Auffassung, viel Temperament und Frische gegeben. Adolf Vertram brachte die sympathische Gestalt des Redakters vorzüglich zur Geltung und trat sowohl in seiner glücklichen Liebes-Auslassung wie in seiner Verneinung stets den richtigen Ton und die rechte Dichtung. Georg Brunner hat als Werner von Schlettow eine abgerundete Leistung; auf gleicher Höhe stand Rita Heims als Frau Annemarie. Auch glücklich verflochten Franz Trebers den Topos des jubelnden, weil ungeschickten Alters in der Figur des Obersten v. Schlettow, ebenso Richard Kröber den alten Großvater. Die gute Wiedergabe des Dramas verdient den lebhaften Beifall, den sie fand.

Schöffengericht. Der 16jährige Schloßfleckhühner Kaiser vor hier hat schon öfters auf öffentlichen Verkehrsstraßen zuhause gekippt und wurde deshalb mit einem polizeilichen Strafmandat bedacht. Bei der heutigen Schöffengerichtung konnte dem K. jedoch nicht nachgewiesen werden, daß er an einem bestimmten Tage, dem 28. April er., für den das Strafmandat ergangen war, gekippt habe, und mußte deshalb freigesprochen werden. Der Maurermeister G. H. von hier war in Polizeistraf genommen worden, weil er in einem Hause der Löhnerstraße wesentliche bauliche Veränderungen ohne polizeiliche Genehmigung ausgeführt habe. Nach dem Gutachten des als Sachverständigen vernommenen Maurermeisters G. H. handelt es sich um Aufstellung zweier Scheidewände ohne jegliche Befestigung, wozu eine baupolizeiliche Genehmigung nicht erforderlich ist. Auch hier erfolgte Freispruch. Ein 'nettes Fräulein', das nach Ansicht des Vorsitzenden des Gerichts noch im Jugendhaus anlangt, ist der bereits sechsmal wegen Diebstahls und außerdem wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestrafte 17 Jahre alte Fürstengöttinger J. H. H. aus Sulda, gebürtig aus Harmerz. Diesmal hat er sich wieder wegen Diebstahls zu verantworten. Im Februar er. war er als Anecht in Friesenhausen in Stellung. Hier stahl er einer Frau 2 H. aus dem Koffer. Der Angeklagte, der zur Zeit in Sommer in der Fürstengöttinger untergebracht ist, ist geländig, er will das Geld, um sich etwas zum Essen zu kaufen, verwendet haben. Aus der Verhandlung ergibt sich jedoch, daß er bei einem höchst achtbaren Dienstherrn, der ihm auf alle Fälle satz gab, in Stellung gewesen ist, und daß lediglich der 'Dang zum Stehlen', den Angeklagten zur Tat getrieben hat. Dem Antrag des Anwalts entsprechend lautet das Urteil auf einen Monat Gefängnis. Einen Freispruch erzielte der 42 Jahre alte Tischhauermeister C. H. von hier, der beschuldigt war, zum Nachteil der Firma H. S. Spangenberg zu Erfurt Vermögensbestandteile heimlich geschafft zu haben. Die Firma hatte an C. eine Forderung von rund 2400 Mark. Die Verhandlung ergab die völlige Schuldlosigkeit des Angeklagten. Es erfolgte demgemäß seine Freisprechung. Zwei weitere Privatklagen endeten durch Vergleich. Freisprüche wurde auch der Schankwirt D. G. von hier, der von dem Schankwirtsmeister H. von hier wegen Beleidigung verklagt worden war.

Die Provinz Hessen-Kassel und die Viehseuchen. Wie aus der neuesten Statistik über die Maul- und Klauenseuche hervorgeht, ist sowohl der Regierungsbezirk Kassel wie der Regierungsbezirk Wiesbaden zurzeit von der Seuche vollständig verschont. Zurzeit herrscht die Seuche in 172 Kreisen, wovon 477 Gemeinden befallen sind, hiervon sind 1123 Gehöfte verunreinigt. Die Seucheneisenbahn resp. die Seucheneisenbahn verkehrt sich dagegen noch immer weiter aus. Im Regierungsbezirk Kassel sind noch immer fast sämt-

liche Kreise von der Seuche befallen. — In unserem Regierungsbezirk herrscht ferner noch unter einer Anzahl Pferdebeständen die Bruckseuche.

Die südlichen Viehseuchen verleben auch anlässlich des morgigen großen Viehmarktes. Es ist je ein Sonderzug nach Straßburg und Gießen vorgegeben. Der letztere nach Frankfurt-Süd durchgeführte läuft dagegen morgen nur bis Hanau.

Der erste Winterkorn ist gestern dem Maurer H. H. H. von der Edelherstraße aufgeschwärmelt.

Aus dem Nachbargebiet.

Küfers Res. Hünfeld, 15. Juni 1914. In der Boppertischen Gastwirtschaft dahier fand gestern nachmittags 4 Uhr eine gutbesuchte Versammlung zwecks Gründung des Volksvereins statt. Herr Volksvereinssekretär Frank zu Fulda hielt einen Vortrag über die Notwendigkeit des Volksvereins in Stadt und Land mit dem Erfolge, daß sich 31 Männer in den Verein aufnahmen und auch sogleich ihren Jahresbeitrag entrichteten. Die Zahl der Neuaufgenommenen ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl sehr beachtend.

Krieglendorf, 16. Juni 1914. In letzter Zeit erschienen in Handelszeitungen Notizen über den Ankauf der hiesigen Kohlenbahn durch den Staat. Auch eben schwärzen wieder solche Gerüchte und wollen von einem Kaufpreis von circa 6 Millionen wissen. Man denkt sich das hiesige Kohlenbergwerk als Ausbuchtungsstation und Stützpunkt der Heberlandzentrale der Edelherstraße. Da die Förderung täglich 40-50 Waggons beträgt und der Vorrat der Kohlen durch Sachverständige auf noch Jahrhunderte geschätzt wird, ist bei Ausbau der jetzigen elektrischen Zentrale der Gedanke nicht von der Hand zu weisen.

Gelnhausen, 15. Juni 1914. Gestern nachmittags fand die Einweihung des neuerrichteten Johanna-Turmes auf der Wehrhülshöhe statt. Herr Bürgermeister Dr. Schmidt hielt die Festrede, in welcher er auf die Anlage des schönen Platzes im Jahre 1828 und den Gründer Apotheker Schöberer, hinwies. Redner dankte dem Erbauer des Turmes Herrn Hahn, der durch diese schöne Schöpfung einen Anziehungspunkt mehr für unsere an Schönheit reiche Stadt geschaffen habe.

Hanau, 16. Juni 1914. In der Gemütsklinik von Deing hier entstand infolge Entzündung von Gewürzkräutern gestern Abend ein Brand, der einen Materialschaden von ungefähr 15000 Mark verursachte. Auch an dem Gebäude entstand beträchtlicher Schaden.

Hanau, 16. Juni 1914. Vor dem Schwurgericht stand heute die 36 Jahre alte ledige Zeitungsträgerin Maria Wed aus Hanau unter der Anklage, am 24. Juni vor dem Schöffengericht, den vor ihrer Vernehmung geleisteten Eid aus Fährlässigkeit durch ein falsches Zeugnis verletzt zu haben. Da sie sich nach dem Gutachten des Reichsanwalts bei der Begehung der Tat in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit befunden hat, mußte sie nach § 51 des St.-G.-B. freigesprochen werden. Wegen Hundterfälligkeit hat das Schöffengericht den Händler von der Post zu 400 Mk. Geldstrafe verurteilt. Er hatte in einem Café eine zur Erde gefallene Geldtasche mit 800 Mk. Inhalt und einigen Edelsteinen an sich genommen, später aber, nachdem der Verdacht auf ihn gefallen war, zurückgegeben.

Bom Lannau, 16. Juni 1914. Der Frankfurter Launauklub wird nun mit dem Bau des schon lange geplanten Festspielhauses auf dem Gipfel des St. Helbergs, für das ihm eine größere Summe voranschlagen ist, beginnen. Durch das anhaltende schlechte Wetter verringern sich die Aussichten auf eine nur einigermaßen gute Ernte der Getreide immer mehr. Tausende von reisenden Früchten verfaulen an den Pflanzen. Selbst das Untereichen von Stroh und Holzwerk vermag die Kälte nicht auszuhalten. Infolge der Mähernte sind die Preise in den letzten Tagen wieder gestiegen.

Rebberim, 16. Juni 1914. Einem langgehegten Wunsche aller Besucher des Niederwaldes ist jetzt, wie und berichtet wird, entsprochen worden, indem die Arbeiten für das vom Meliorationsbureau Wiesbaden im Auftrag der kaiserlichen Regierung errichtete Wasserwerk bei dem Nationaldenkmal und dem Jagdschloß zu Ende geführt sind. Das Werk, rund 3 1/2 Kilometer Leistung mit 60 Kubikmeter fassendem Betonbehälter, wurde in zwei Monaten betriebsfertig hergestellt. Das Wasser wird von einem Pumpwerk aus der Mittelheimer Ortsteilung nach dem 270 Meter über dem Ort liegenden Hochbehälter befördert.

Amt Geisa und Umgebung.

Dermbach, 16. Juni 1914. Gestern Abend entgleiten von dem Personenzug, welcher um 9 1/2 Uhr aus der Richtung Kallmordheim hier eintrifft, oberhalb Dermbach ein paar Wagen. Nach einer Stunde war die Strecke wieder passierbar, jedoch der nach Kallmordheim fahrende Personenzug mit einseitiger Verpätung von hier abgelassen werden konnte. Die Anzeigen auf der Heberbahn kommen häufiger vor; die Ursache soll an den neuen Wagen liegen. Eine genaue Untersuchung dieser häufigen Unfälle wäre daher sehr am Platze.

Weilar, 16. Juni 1914. Bei einem gestern nachmittags über unsern Ort gehenden Gewitter schlug der Blitz in einen Mast der elektrischen Leitung. Der gerade vorübergehende Viehträger W. wurde zu Boden geschleudert und war eine zeitlang betäubt. Zum Glück erholte sich der Beamte bald wieder.

Bacha, 16. Juni 1914. Nach einer Verfügung der Eisenbahndirektion Erfurt sollen bei großer Hitze an die Angestellten auf Bahnen der Vermeidung unangenehm lühende und alkoholfreie Getränke verabfolgt werden.

Kallmordheim, 16. Juni 1914. Das Palastwerk Umplan sieht seiner Vollendung entgegen, so daß der Betrieb in Kürze aufgenommen werden kann.

Aus Oberhessen u. den hess. Aemtern.

Warburg, 16. Juni 1914. Nach zweitägiger Dauer hat heute die diesmalige Schwurgerichtsperiode, bei welcher Landgerichtsrat Klingenberg den Vorsitz führte, ihr Ende erreicht. Zunächst handelte es sich gestern um eine Anklage wegen Urkundenfälschung, Betrugsversuch und Beleidigung gegen die Ehefrau Martha Elisabeth Kette aus Gombeth bei Borken. Die Frau hatte sich vor Jahren von ihrem in Hanau wohnenden Schwager 50 Mark geliehen und als dieser auf Rückzahlung drang, sandte sie schließlich 5 Mark ab, behauptete jedoch später, es seien 50 Mark gewesen. Aus dem Postkasten hatte sie sich auch mittlerweile die 5 in eine 50 verewandelt. Nach ihrer Ansicht war der betreffende Postbeamte der Rebell. Sie wurde zu 2 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Ferner verurteilte das Gericht gestern noch den Arbeiter Johannes Bergfelder aus Wülfelshausen, der eine Fahrkarte fälschte und dadurch den Eisenbahnfiskus um 120 Mark betrog, zu drei Monaten Gefängnis. — Heute wurde zunächst der Arbeiter Georg Treysenjak aus der Sufonins, der sich seit 1910 in Deutschland aufhält, aus der Unterbringungshaft vorgeführt. Ihm wurde zur Last gelegt, im vorigen Sommer zu nächstlicher Stunde auf dem Wege von Eintrönd nach Heringhausen in Gemeinshaft mit noch zwei anderen Leuten, von denen der eine bereits abgewurteilt und der andere flüchtig ist, ein junges Mädchen, dessen Begleiter totzettel, tödlich beleidigt zu haben. Das Gericht erkannte auf 7 Monate Gefängnis. — Ein Hülfsgeizling, der sich in Strang bei Heßberg eines ähnlichen Vergehens schuldig machte, wurde zu 8 Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt.

Frankenberg, 16. Juni 1914. Bei einem Gewitter wurde in Reingershausen eine Kuh im Stalle vom Blitz getötet.

Trenga, 16. Juni 1914. In Kommerzhäusern wollte der Landwirt Georg Kern mit seinen beiden Söhnen eine hinter seinem Hofe über die Schmalen führende Brücke ausbessern. Alle drei stiegen aber hinein. Während die Söhne Kerns gerettet wurden, ist der alte K. leider erkrankt.

Amminshain (Kr. Hünfeld), 16. Juni 1914. Vom 1. Juli d. J. ab ist dem Oberförster ohne Revier Wilmma in Hermsdorf (Bezirk Trier) die hiesige Oberförsterei übertragen worden.

Reichenborn (Kreis Hünfeld), 16. Juni 1914. Durch Beschluß des Kreisrates sind zwei Grundstücksparzellen der Gemarkung Weichenborn, je 87,50 A groß, aus dem Gutsbezirk Oberförsterei Oberaula ausgeschieden und dem hiesigen Gemeindebezirk zugewiesen worden.

Vermischtes.

Glück im Unglück. Wie durch ein Wunder wurde der Redigier Kolter von Sondheim in der Hornbach-Reihe der einer Tour gerettet. Der Student stürzte 70 Meter tief vom Felsen ab, erlitt aber keine Verletzung, da er auf Schnee aufstieg. In dem Augenblick jedoch, als er sich erheben wollte, ging eine Lawine nieder, die K. Verletzungen beibrachte. Der Rettungslauf wurde zu Tag geschafft und dann nach Münden in die chirurgische Klinik gebracht.

Die Soldatenmishandlungen vor einem bürgerlichen Gericht. Die Frage der Soldatenmishandlungen wird demnächst ein bürgerliches Gericht von Berlin beschäftigen. Rosa Luxemburg, die am 27. d. M. vor dem Reichsgericht gegen das sie zu einem Jahre Gefängnis verurteilende Erkenntnis der Strafkammer zu Frankfurt a. M. anklagen will, wird sich am 29. d. M. vor der 4. Strafkammer des Landgerichts 2 auf eine Anklage wegen Beleidigung der Majestäts und Unterwürfigkeit des preussischen Heeres zu verantworten haben. Der Strafantrag ist vom Kriegsminister gestellt worden. Die Beleidigung soll in Anspielungen über die Ausrüstung und Grausamkeit der vorerwähnten Soldatenmishandlungen zu finden sein, die sie in einer Versammlungsbrede gemacht hat, in welcher sie ihren eigenen Prozeß behandelte.

Schredenszene im Löwenkäfig. Eine aufregende Szene spielte sich in einer Menagerie in Reulith, einem Vorort von Paris, ab. Der Tierkämpfer gab gerade in seinem Löwenkäfig eine Vorstellung, als einer der mächtigsten Löwen, der schon während der ganzen Vorstellung unruhig war, mit einem mächtigen Brüllen über dem Käfig das Handgelenk auftrieb. Blutstrom und blutiges Spiel der Dampfmaschine. Der Zuschauer bewachte sich ein wenig, die sich jedoch löste, als es dem Bruder des Löwenkäfig gelang, den Löwen in einen Nebenkäfig zu scheuchen, so daß dem Verletzten rasch ärztliche Hilfe gebracht werden konnte, ohne die er sicherlich verblutet wäre.

Reber die Gärten von Konopischt, wo kaiserlich Kaiser Wilhelm beim Erzherzog Franz Ferdinand zu Besuch weilte, entnehmen wir einer ansehenden Darstellung der 'Tagl. Rundschau' das folgende: Erzherzog Franz Ferdinand war schon von Jugend an der Botanik unheimlich, praktisch beschäftigte er sich jedoch mit dem Gartenbau und der Pflanzenzucht erst, als er 1885 das verwaistete Schloß Konopischt von der fürstlichen Familie Lobkowitz käuflich erwarb. Die von dem Thronfolger in den verhältnismäßig wenigen Jahren geschaffenen Parterren sind eine europäische Berühmtheit geworden. Die Gärten, namentlich der Rosenparterre, der mit Oberläusen, Zierrosen und Palmen besetzt ist, zeigt eine herrliche Blütenpracht. Es blühen dort an tausend Rosenstauden in Hunderten von Arten. Auch die Rabatthäuser sind sehr schön, neben den landläufigen Arten und ungeheuren Gruppen von silbergrün gefärbten Rabatthäusern, eine Partie nennt sich der 'blaue Wald', sind hier auch sehr seltene Sorten vertreten. In anderen Teilen finden sich große Teiche mit einer üppigen Wasserflora. Besonders merkwürdig ist die 'tausendjährige' Eiche, unter der 1420 der Luftschiffahrer Johann Gies mehrere Todesurteile fällte.

Aus dem Leben des österreichischen Thronfolgers. Anlässlich des eben erfolgten Besuches des deutschen Kaisers beim Erzherzog-Thronfolger auf Schloß Konopischt, mag es von Interesse sein, zu

hören, was der 'Tagl.', das Organ der kaiserlichen Katholiken, von dem Leben Franz Ferdinands als Schloßherrn zu berichten weiß. Der Erzherzog ist bei den Tschechen sehr beliebt. Seiner Gemahlin zu Liebe, die dem tschechischen Hochadel angehörte, lernte er tschechisch und gebrauchte es gerne in der Unterhaltung. Die Umgangssprache auf Schloß Konopischt ist tschechisch. Der Verkehr mit dem umwohnenden Adel ist jedoch nicht sehr groß und nur wenige Personen können sich der Freundschaft des Schloßherrn rühmen. Auf den Rat des Kardinal-erzbischofs Strkanitz von Prag hin ließ der Thronfolger kürzlich eine alte Kapelle in der Nähe des Schlosses restaurieren, wobei er die Arbeiten persönlich überwachte. Der Erzherzog war sehr zufrieden mit der Ausschmückung der Kapelle und erklärte, er werde sie auch Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche zeigen, um dessen bewährtes Urteil zu hören. Der gute Erfolg dieser Arbeit hat in dem Erzherzog den Gedanken geweckt, auch die benachbarte Kirche in Benefizium einer Erneuerung zu unterziehen. Außerdem hat er zahlreiche Paramente erworben und sie mehreren tschechischen Pfarren zum Geschenke gemacht. Franz Ferdinand ist sehr religiös und sieht auch darauf, daß die Bewohner des Schlosses ihren religiösen Pflichten nachkommen. Eine große Vorliebe hat der Erzherzog-Thronfolger für die Blumen. Er hat den Park von Konopischt zu einem kleinen Eden umgestaltet. Jeden Morgen begibt er sich zu früher Stunde zu seinen Blumen und Pflanzen und interessiert sich persönlich für die Arbeit seiner zahlreichen Gärtner. Der 'Tagl.' schreibt, daß der Gesundheitszustand des Thronfolgers trotz gegenteiliger in Umlauf gesetzter Gerüchte sehr gut ist. Er arbeitet fast den ganzen Tag, nur nachmittags dient ein Spaziergang mit seiner Familie, die er jählich liebt, der Erholung. Der Thronfolger liest täglich die bedeutendsten Zeitungen der Monarchie und verfolgt mit großer Aufmerksamkeit die Verhandlungen im ungarischen Parlament. Mit dem deutschen Kaiser verbindet den Thronfolger bekanntlich jahrelange, herzliche Freundschaft, die auch in den gegenseitigen Besuchen zum Ausdruck kommt.

Zu jung geteilt. Nicht immer bewahrt sie sich ein altes Sprichwort. Nur zu schnell bereute ein 17jährige Engländerin es, daß sie sich gar zu jung verliebt hatte. Wie aus Oldham in Lancashire mitgeteilt wird, erlitten dieser Tage vor dem Polizeigericht ein kaum dem Hochaltes entwachsendes Fräulein und fragte, welche Schritte sie tun müsse, um ihre vor zwei Wochen geschlossene Ehe möglichst schnell wieder trennen zu lassen. Als Grund gab die Scheidungsküchtige an, daß ihr Mann sie bereits nach einer Woche verlassen habe. Der Richter erklärte der jugendlichen Frau, daß sie noch viele Jahre bei ihren Eltern hätte bleiben sollen, ohne an's Heiraten zu denken, dann befände sie sich jetzt nicht in einer so unangenehmen Lage. Da sie nun aber so töricht gemeint sei, mit 17 Jahren ihre Mädchenfreiheit aufzugeben, möge sie auch zusehen, wie sie den Mann, den sie sicher nur ihre kindlichen Launen in die Flucht gejagt hätten, sich wieder einfange und dann besser festhalte. Wenn ein Ehepaar nach jedem kleinen Streit gleich auseinanderlaufen wolle, würde überhaupt kein Familienleben mehr existieren. Das mädchenhafte Weibchen versprach dem Richter nun unter Tränen, daß es zur Mutter des Gatten gehen und um ihre Vermittlung bitten werde.

Handel und Industrie.

Berlin, 16. Juni 1914. Die Böse glück auch heute ihren Vorgängerinnen; auf fast allen Marktgebieten äußert sich der Geschäft in im allgemeinen behaupteten Kurien.

Ein neuer Verband. In der Hauptversammlung zur Gründung des Verbandes deutscher Emallierwerke, in welcher 60 Firmen mit etwa 850 der deutschen Emallierzeugung vertreten waren, wurde der 'R. Btg.' zufolge der Verbandsvertrag unter dem Vorbehalt unterzeichnet, daß die übrigen Firmen 'von Bedeutung' ihren Beitritt nachträglich erklären. Die Ausschüsse für die Aufstellung einer deutschen 'Normalpreislifte' werden um die Mitte des Monats Juni in Hannover zusammenzutreten. Die neuen Preise sollen alsbald nach dem Beitritt der übrigen Werke in Kraft treten. Verletzungen über das Ende des Jahres 1914 hinaus dürfen nicht übernommen werden. Der Verband, der zum ersten Male seit der gesamten deutschen Erzeugung sämtlicher Gruppen umfassen wird, soll auf zwei Jahre, bis zum Ende des Jahres 1916, fest abgeschlossen werden.

Neuheiten und Anzeigen.

Keine schlaflosen Nächte
in der Zahnzeit des Kindes wird die Mutter durchmachen, die ihm vor und während dieser Zeit Scotts Emulsion gibt. Tausende von Müttern bestätigen, daß Scotts Emulsion ihren Kleinen während des Zahnens ein Segen gewesen ist und ihnen zu starken, gesunden Zähnen verholfen hat. Die große Vorliebe der lieben Kleinen für Scotts Emulsion ist bekannt, leider weniger die Tatsache, daß das Präparat im Sommer ebenso gut schmeckt und beförmlich ist, wie zu jeder anderen Jahreszeit. Scotts Emulsion ist und bleibt auch im Sommer das beste Kinder-Kräftigungsmittel.
Scotts Emulsion, ca. 2 Pfennig. Preis pro Liter 100 Pfennig. Preis pro Dose 2 Pfennig. Preis pro Dose 2 Pfennig. Preis pro Dose 2 Pfennig.

KNORR
Die Beliebtheit der Anorr-Suppenwürfel nimmt ständig zu. Das liegt an dem besonderen Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke: 'Anorr!'
Versuchen Sie: Anorr-Keilsuppe, Rumsorpsuppe, Erbsensuppe. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfennig.

